

# Förderung ja – Pflicht nein

Niedersächsischer Kultusminister Bernd Busemann beim 25. „Plattdeutscher Schulmeistertag“

**SCHEEßEL** (pfa) • Vor 25 Jahren weilte Uwe Wahlers, Rektor der Grundschule Scheeßel, auf einem Plattdeutsch-Lehrgang. Heinrich Egon Hansen, der die Fortbildung leitete, brachte den Schulleiter auf die Idee, die niederdeutsche Sprache durch einen „Plattdeutschen Schulmeistertag zwischen Elbe und Weser“ zu fördern. Nun, zum 25-jährigen Jubiläum der Veranstaltung, besuchten gestern rund 100 Personen das umfangreiche Programm in der Sparkasse und der Grundschule Scheeßel. Dabei gab sich auch der niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann die Ehre.

Neben Wahlers, der vor 25 Jahren noch den Vorsitz der Tanz- und Trachtengruppe „De Beekscheepers“ inne hatte, setzten Fritz Holzmann, ehemaliger Plattdeutsch-Beauftragter für Ro-

tenburg, und Heiner Gerken, Beauftragter für Scheeßel, die Schulmeistertag-Idee um. Zum Jubiläum wurde wieder die Geburtsstätte gewählt. „Schon damals unterstützte uns die Sparkasse Scheeßel bei der Umsetzung der Veranstaltung“, blickt Wahlers zurück.

Als Einstieg in die Regionalsprache gab es vom Schulchor der Grundschule Scheeßel plattdeutsche Lieder. Nach der Begrüßung und Grußworten von den Offiziellen konnte Organisator Rainer Bassen, Marketingleiter der Sparkasse Scheeßel, Hans-Hinrich Kahrs, Plattdeutsch-Beauftragter der Landesschulbehörde, und Dr. Hans-Eckhard Dannenberg, Vorsitzender des Landschaftsverbands Stade, ans Rednerpult bitten. Dannenberg wies darauf hin, dass schon der erste „Plattdütsche Schoolmesterdag“ von der

damals zuständigen Bezirksregierung Lüneburg als Lehrerfortbildungsveranstaltung anerkannt gewesen sei. „Die Verbindung von wissen-

## ZITAT

*„To'n Spaß segg ik in de Politik jümmer, wenn dat üm de plattdütsche Spraak geiht: Ik kann nich bloot platt schnacken, ik kann ok platt dinken.“*

Der niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann zu Beginn seiner Rede.

schaflichem Diskurs mit schulischen Anregungen und praktischen Hilfen zur Umsetzung ist bis heute das Markenzeichen des Schulmeistertages geblieben“, betonte Dannenberg. In einer

kurzen Rückschau auf die Themen der wissenschaftlichen Vorträge lobte der Vorsitzende des Landschaftsverbands den großen Facettenreichtum und die gehaltvolle Art und Weise, mit der die plattdeutsche Sprache beleuchtet wurde.

Volker Holm und Susanne Diederichs warfen den Scheinwerfer unter dem Motto „Was machen die Nachbarn“ auf ihre Regionen. Holm berichtete über das Plattdeutschzentrum in Ratzeburg (Schleswig Holstein) und Diederichs über die Lehrerfortbildungen in Mecklenburg-Vorpommern.

Witzig wurde es, als der niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann in die Räumlichkeiten trat. „Nö, nö ich mache weiter“, begrüßte Diederichs, die ihren Vortrag noch nicht ganz beendet hatte, den Politiker und hatte die Lacher auf ih-

rer Seite.

Doch auch Busemann traf den Nerv der Anwesenden, indem er fragte, ob er seine Rede komplett in Platt halten solle. Es wurde ein Mixtur aus Nieder- und Hochdeutsch. In seinem Vortrag über die Zukunft der Regionalsprache an niedersächsischen Schulen betonte er mehrfach die hohe Bedeutung des Sprachangebots an den Schulen und wie wichtig die Förderung sei. Allerdings erklärte Busemann auch, dass Plattdeutsch als Pflicht an Schulen nicht durchsetzbar sei. So endete er mit dem Vorschlag: „Wenn sie konkrete Vorschläge haben, wie Plattdeutsch an Schulen angeboten und gefördert werden kann, können sie sich gerne an das Kultusministerium wenden. Die Sprache als Pflicht durchzusetzen politisch jedoch nicht möglich sei.“



Rund 100 Gäste erlebten einen informativen und facettenreichen 25. „Plattdeutschen Schulmeistertag zwischen Elbe und Weser“.

Foto: Faltermann